

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand heute im Zeichen des verschärften fleischlosen Tages. Die Halle war vollständig verödet, die Fleischstände blieben gesperrt, und nur in einzelnen Winkeln des riesigen Raumes herrschte einiges Leben in den Manipulationsräumen der Fleischgroßhändler. Infolge der neuen Verbrauchsregelung waren nur einzelne Wurstsorten, ferner Fettstoffe und Fische angeboten. Die auf den Markt gebrachten geringen Mengen von Weichwürsten waren sehr bald ausverkauft. Nach Fettstoffen herrschte wieder eine intensive Nachfrage. Zum Verkauf gelangten 1000 Kilogramm Rindspeisefett zum Preise von K. 8.— und 8.50 pro Kilogramm, Rindenspeck zu K. 9.50 pro Kilogramm. Mit diesen Mengen konnte der Bedarf unter Abgabe von je $\frac{1}{2}$ bis 1 Kilogramm notdürftig gedeckt werden.

Für den Großhandelsverkehr an fleischlosen Tagen bleiben die bisherigen Verfügungen weiter in Geltung; so sind Rinder nur in 4 bis 5 Stück geteilt, Kälber, Schweine, Schafe und Lämmer nur im halbierten Zustand verkauft werden. Die Preise sind im allgemeinen unverändert geblieben, die amtlichen Höchstpreise jedoch infolge der knappen Fleischbestände voll ausgenützt worden.

Wie in Interessententreffen verkundet, werden ab Freitag dieser Woche wieder größere Mengen von Rindsinnereien der Großmarkthalle zugeführt werden, da eine Wiederaufnahme der Schlachtungen seitens der Konserbensfabriken erfolgte. Die einlangenden Rindsinnereien werden ebenso wie früher meist direkt an die Konsumenten abgegeben werden. Mit der Bahn langten heute zwei Waggons Fleischwaren im Gewichte von 38 Tonnen ein.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen eine sehr gute Beschickung auf, und auch der Verkehr gestaltete sich heute lebhafter. Der Abverkauf ging diesmal rasch vonstatten. Die Preise wiesen im allgemeinen keine nennenswerten Veränderungen auf. Nur Paradeiser stiegen im Detailhandel neuerdings um 6 bis 8 Heller auf K. 1.— bis 1.20 pro Kilogramm, ferner Palotaer Gurken auf 46 bis 60 Heller, und Kecklemeter Gurken auf 64 bis 72 Heller. Dagegen ermäßigte sich der Preis des weißen Krautes auf 26 bis 30 Heller. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist, daß nunmehr auch Gemüseforten schöner Qualität auf den Markt gebracht werden, die den Produktionsüberschuß von Militäranstalten in der Nähe Wiens darstellen, die den Gemüseanbau in sehr erfolgreicher Weise durchgeführt hatten. Der Abverkauf dieser Gemüseforten wird in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte erfolgen. Auf den Nachmarkt wurden heute 30.000 Kilogramm alte und 20.000 Kilogramm neue Kartoffeln gebracht.

Die Zufuhren auf dem Obstmarkt waren befriedigend, doch blieben die Preise fast durchweg unverändert. Billiger wurden Pflaumen angeboten, die im Großhandel 80 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm und im Kleinverkauf K. 1.20 bis K. 1.36 pro Kilogramm notierten.